

# Die Demokratische Republik Kongo - Arm trotz großer Ressourcen

06.04.2016

## Mobutus Erbe lastet auf der jungen Demokratie / Bundesregierung unterstützt politischen und wirtschaftlichen Aufbau / Von Sebastian Waidelich, GIZ

Eschborn (giz) - Die größten Bodenschätze Afrikas, riesige Süßwasserreserven und eine einzigartige Artenvielfalt im zweitgrößten Regenwald der Erde - die Demokratische Republik Kongo hätte das Potenzial, ein reicher Staat zu sein. Allerdings haben Dekaden unter kolonialer Ausbeutung, diktatorischer Führung und Bürgerkrieg die Republik im Herzen Afrikas zu einem der ärmsten Länder der Welt gemacht. (Kontaktanschriften)

Die Demokratische Republik Kongo ist mit einer Fläche von über 2,3 Mio. qkm der zweitgrößte Staat Afrikas und fast siebenmal so groß wie die Bundesrepublik. Der Kongofluss durchfließt das Land auf einer Länge von 4.374 km. Die DR Kongo teilt sich mit insgesamt neun Ländern gemeinsame Grenzen - die längsten mit Angola im Süden und der Republik Kongo im Westen. Die Ostgrenze des Landes bildet die Seenkette des Großen Afrikanischen Grabens. Der einzige Zugang zum Atlantischen Ozean ist die 40 km lange Küste nördlich der Kongomündung.

60% des Gebietes der DR Kongo nimmt das Kongobecken ein, in dem sich der zweitgrößte tropische Regenwald der Erde ausbreitet. Das Kongobecken ist in alle Richtungen von Bergzügen begrenzt, die im Süden und Osten in Hochgebirge übergehen. Die Wälder des Beckens beherbergen eine weltweit einmalige Artenvielfalt. Der illegale Abbau von Bodenschätzen sowie die unkontrollierte Abholzung bedrohen das Gebiet jedoch zunehmend.

Aufgrund ihrer geografischen Ausdehnung hat die DR Kongo ein abwechslungsreiches Klima. In dem rund 300 km breiten Gebiet um den Äquator herum herrscht tropisches Klima. Dort kommt es über das ganze Jahr verteilt zu teils heftigen Regenfällen. Die Temperatur beträgt im Landesinneren nahezu konstant 26 Grad Celsius. Im Norden und Süden des Landes gibt es eine ausgeprägte Regenzeit, die circa acht Monate des Jahres einnimmt. Die Temperatur schwankt in diesen Gebieten zwischen 20 und 30 Grad. In den Mittel- und Hochgebirgen im Osten des Landes ist es deutlich kühler.

## Anfänge des Staates und belgische Kolonialherrschaft

Die über 80 Mio. Einwohner der DR Kongo lassen sich in ungefähr 250 verschiedene Ethnien einteilen. Die ursprüngliche Bevölkerung der Region sind die Pygmäen. Bis heute leben sie im Land als Jäger und Sammler, gehören inzwischen aber zu den bedrohten Völkern. Später hinzugezogene Bantu-Völker gründeten erste Königreiche. 1482 entdeckten portugiesische Seefahrer das Gebiet der heutigen DR Kongo und begannen mit einem systematischen Sklavenhandel. 1885 ging das Land in den Privatbesitz des belgischen Königs Leopold II über. Es folgten Jahre der wirtschaftlichen Ausbeutung und grausamer Exzesse durch die Kolonialherren. Schätzungen zufolge fanden unter der Gewaltherrschaft der Belgier, die später als "Kongo-Gräuel" bekannt wurde, bis zu 10 Mio. Menschen den Tod. 1908 wurde Leopold II auf internationalen Druck hin gezwungen, den Kongo als Kolonie an den belgischen Staat zu übergeben. Die Verhältnisse im Land verbesserten sich anschließend kaum. Nach dem der Widerstand der Bürger gegen das Kolonialsystem immer stärker wurde, entließ Belgien das Land 1960 in die Unabhängigkeit.

### Wechselvolle Geschichte nach der Unabhängigkeit 1960

Aufgrund fehlender demokratischer Strukturen entwickelten sich nach der Unabhängigkeit schnell bürgerkriegs-ähnliche Auseinandersetzungen im Land. In deren Folge putschte sich 1965 General Joseph Mobutu an die Macht und etablierte ein Gewaltregime. Mobutus Politik der Korruption, der persönlichen Bereicherung und der systematischen Misswirtschaft trieben das Land in den Ruin. Die USA unterstützten den Diktator unter der Bedingung, dass dieser die Rohstoffe des Landes nicht an die Sowjetunion liefern würde. 1994 griffen die Konflikte der Nachbarländer Ruanda und Burundi auf das inzwischen in "Zaire" umbenannte Land über. In den daraus resultierenden "Afrikanischen Weltkrieg" wurden neun afrikanische Staaten verwickelt. Schätzungen zufolge kamen mehr als 5 Mio. Menschen in dem Krieg ums Leben, 2,5 Mio. mussten fliehen. Als 2003 ein Friedensabkommen zwischen den Kriegsparteien geschlossen wurde, war die Wirtschaft der DR Kongo völlig zusammengebrochen, die Infrastruktur in großen Teilen zerstört.

1997 wurde Mobutu von einer Rebellenbewegung unter Führung von Laurent-Désiré Kabila gestürzt. Das Land erhielt seinen alten Namen "Demokratische Republik Kongo" zurück. Nach der Ermordung Kabilas übernahm 2001 dessen Sohn das Präsidentenamt. Von der internationalen Gemeinschaft organisierte Wahlen bestätigten ihn 2006 im Amt. Die DR Kongo stabilisierte sich wirtschaftlich und politisch. Allerdings wurden die Hoffnungen in die junge Demokratie schnell gedämpft: Trotz umstrittener Wahlergebnisse wurde Kabila 2011 für eine neue Amtszeit vereidigt - unabhängige Beobachter sprachen von massiven Wahlfälschungen. Es bleibt abzuwarten, ob bei den 2016 anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen demokratische Standards eingehalten werden. Auch die Menschenrechtslage im Land bleibt bedenklich - die Vereinten Nationen sprechen von einem "Klima der Einschüchterung". Die rechtliche und soziale Gleichstellung von Mann und Frau ist nach wie vor nicht gegeben. Eine weitere Herausforderung ist die allgegenwärtige Korruption.

### Konflikte im Osten des Landes dauern an

Zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen der DR Kongo kommt es immer wieder zu Landstreitigkeiten, die durch die Anwesenheit von Flüchtlingen aus den Nachbarländern noch verstärkt werden. 2009 unterzeichnete die Regierung ein Friedensabkommen mit der größten Rebellengruppe des Landes, der FDLR (Demokratischen Kräfte zur Befreiung Ruandas). Die Hoffnung auf eine dauerhafte Befriedung der DR Kongo erfüllte sich aber nicht. Nach wie vor herrschen vor allem in den Ostprovinzen bürgerkriegsähnliche Zustände.

Die Auseinandersetzungen drehen sich vor allem um die Kontrolle der mehr als 900 Minen in der Region. Dort werden neben Gold insbesondere seltene Edelmetalle gefördert. Der Kongo gilt als einer der größten Exporteure von seltenen Erden für die Produktion von Mobiltelefonen. Laut Amnesty International ist Kinderarbeit in den Minen an der Tagesordnung. Die Kontrolle der Minen durch Rebellengruppen führt dazu, dass die Volkswirtschaft des Landes nicht von der großen Menge an Bodenschätzen profitieren kann.

Die internationale Peacekeeping-Mission der Vereinten Nationen blieb bis dato weitestgehend erfolglos. Sicherheitsexperten stehen einer Reduzierung der Truppen jedoch kritisch gegenüber, da die Regierung bisher nicht im Stande sei, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Außerhalb der Krisenherde im Osten und Nordosten des Landes bleibt es weitgehend friedlich - die Sicherheitslage in der Hauptstadt Kinshasa hat sich zunehmend stabilisiert.

Die DR Kongo könnte eines der reichsten afrikanischen Länder sein, tatsächlich leben jedoch knapp 80% der Bevölkerung in extremer Armut. Das Land belegt im Human Development Index der Vereinten Nationen den 176. von 188 Plätzen. Auch wenn die schulische Grundausbildung staatlich garantiert ist, verfügen nur 36,2% der Männer und nur 10,7% der Frauen über einen Schulabschluss.

### Bundesregierung unterstützt Aufbau und Demokratisierung

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Demokratischen Republik Kongo bestehen seit der Unabhängigkeit des Landes im Jahre 1960. Ende 2004 wurde die Entwicklungszusammenarbeit offiziell wieder aufgenommen. Die Bundesrepublik sicherte die ersten freien Wahlen im Jahr 2006 ab und unterstützte den Demobilisierungsprozess. 2008 fanden nach 20-jähriger Pause erstmalig wieder Regierungsverhandlungen zwischen der DR Kongo und Deutschland statt. Seitdem gehört das Land zu den Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, mit denen die Bundesrepublik auf Basis zwischenstaatlicher Verträge eng zusammenarbeitet. Aktuelle Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Im Februar 2015 reiste Bundesaußenminister Steinmeier in die DR Kongo. Er fasste das Verhältnis zwischen den Ländern wie folgt zusammen: "Deutschland und Kongo sind zwei Staaten, die Interesse aneinander haben, ihr Entwicklungs- und Gestaltungspotential aber überhaupt noch nicht ausgeschöpft haben. Es bleibt viel zu tun in Kinshasa und Berlin." Entwicklungsminister Müller stattete Kinshasa im März 2015 einen Besuch ab.

### Reiseinformationen

Allgemeine und aktuelle Reise- und Sicherheitsinformationen erteilt das Auswärtige Amt: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes\\_Uebersichtsseiten/KongoDemokratischeRepublik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/KongoDemokratischeRepublik_node.html) ▶

### Kontaktanschriften:

Botschaft der Demokratischen Republik Kongo

Ulmenallee 42a

14050 Berlin

Tel.: 030/30 11 12 -98, Fax: -97

E-Mail: [ambardc\\_berlin@yahoo.de](mailto:ambardc_berlin@yahoo.de) ▶, Internet: <http://www.ambardc.de> ▶

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Avenue du Roi Baudouin 82

Kinshasa-Gombe

Tel.: 00243/815 56 13 -80

E-Mail: [info@kins.diplo.de](mailto:info@kins.diplo.de) ▶, Internet: <http://www.kinshasa.diplo.de> ▶

## KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.